

FREITAG, 3. SEPTEMBER 2021 – BLUME AM WEGESRAND – SORGT EUCH NICHT



Wir nennen es Unkraut. Es steht zuhauf im Sommer am Wegesrand. Es steht da bei Sonne und Regen, bei Tag und bei Nacht, bei Sturm und Windstille. Es wird hin und her geworfen, aber es steht. Die ausgewachsene Blüte steckt auf einem viel zu langen und zu dünnen Stengel, aber er bricht weder unter der viel zu großen Last der Blüte noch unter den extremen Witterungsbedingungen zusammen. Jede der kleinen Blüten ist eine Winzigkeit anders als die nächste und das bei tausenden Blüten... Ein Wunder der Konstruktion, der Vielfalt und der Schönheit. Verschwendung pur. Gleichzeitig bietet sie Insekten Nahrung, die wiederum den Vögeln zur Nahrung dienen ...

Kein noch so geniale/r Künstler/in, Wissenschaftler/in oder Erfinder/in wären dazu in der Lage, auch nur eine zu erschaffen. Kein Schmuckstück ist erlesener gestaltet. – Wir nennen es Unkraut und gehen achtlos an ihm vorüber. Es ist ein Wunder, und wir sehen es nicht. – Auf meinen täglichen Gängen über oder entlang den Feldern ist mir das bewusst geworden. Letztlich ist jeder Flecken dieser Erde ein heiliger Ort oder Boden, weil er voll von Gottes unendlicher Phantasie erzählt und sie anschaulich macht.

Bezeichnend ist ja auch, dass Mose diese besondere Erscheinung des brennenden doch nicht verbrennenden Dornbuschs mitten in seinem beruflichen Alltag macht, beim Hüten der Schafe seines Schwiegervaters. Er konnte dies, weil er mit diesem Gott, den er nicht kannte, rechnete und weil er diesen Gott nicht festlegte auf eine gewisse Erscheinung oder Bild.

Für Jesus sind ein Grund für unsere Blindheit die Sorgen, die wir uns zu glauben machen zu müssen, wenn er sagt:

MT 6, 25 Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen oder trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?

26 Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?

27 Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Spanne verlängern?

28 Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien des Feldes, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht.

29 Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen.

30 Wenn aber Gott schon das Gras so kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen in den Ofen geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen!

31 Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen?

32 Denn nach alldem streben die Heiden. Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht.

33 Sucht aber zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit; dann wird euch alles andere dazugegeben.

34 Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug an seiner eigenen Plage.

Foto und Text: R Ga